

Datum: _____

Einverständniserklärung – Narkose

Name und Anschrift des Besitzers:

Mein Tier: _____ Tierart: _____ /Rasse: _____

Alter/Geburtsdatum: _____ Geschlecht: _____

wird heute in Narkose gelegt.

Es wird folgende(r) Eingriff/Operation durchgeführt: _____.

Zur Minimierung des Risikos empfehlen wir vor jeder Vollnarkose eine **Blutuntersuchung**

(Organprofil und Blutbild).

Über Nebenwirkungen und das Narkoserisiko bin ich ausreichend aufgeklärt worden und habe dazu keine Fragen mehr. Das folgende Informationsblatt zur Haustiernarkose habe ich gelesen und verstanden. Ich bin unter folgender **Telefonnummer** erreichbar: _____

Die bei Untersuchung und/oder Behandlung entstandenen Kosten werden von mir übernommen und bei Abholung **bar oder per EC bezahlt**.

Wir bitten Sie 24 Std. vor OP- Beginn Bescheid zu geben, falls sie den Termin nicht einhalten können, da wir andernfalls eine Aufwandsentschädigung von 50 € berechnen.

Ort, Datum _____ Unterschrift des Besitzers _____

Bei meinem Tier ist das **Narkoserisiko**

normal

erhöht aus folgendem Grund: _____

Durchzuführende Blutuntersuchung (Organprofil und Blutbild) nach Absprache

ja , einverstanden (Kosten 160-200€ nach Absprache)

nein , nicht einverstanden

Zusätzliche Diagnostik oder Behandlungen (zB. Ohren reinigen; Krallen kürzen, Scheren...)

Empfohlene OP-Nachsorge: Halskragen Body

Tierkrankenversicherung:

nein

ja, Name der Versicherung: _____

Sehr geehrter Tierbesitzer,

Haustiere werden in Narkose gelegt für chirurgische Eingriffe, Gebissanierung, spezielle Röntgenuntersuchungen und auch für notwendige Pflegemaßnahmen (z. B. Scheren des verfilzten Fells bei Perserkatzen, Ohrspülungen bei hartnäckigen Ohrenentzündungen).

Narkose bedeutet tiefer Schlaf mit Muskeler schlaffung und Schmerzausschaltung am ganzen Körper. Die dazu verwendeten Medikamente bewirken, dass Nervenzellen vorübergehend ihre Funktion nicht mehr erfüllen; das bedeutet, dass der Hauptwirkungsort der Narkotika das zentrale Nervensystem ist.

Narkotika beeinflussen aber auch andere Funktionen des Körpers, wie z. B. Wärmeregulation, Atmung, Herz / Kreislauf, Verdauungssystem. Wenn diese lebensnotwendigen Systeme negativ beeinflusst werden, kann es zum sogenannten „Narkosezwischenfall“ kommen, der im schlimmsten Fall zum Tod des Patienten führen kann.

Durch entsprechende Kombinationen von modernen Narkotika werden diese unerwünschten Wirkungen möglichst klein gehalten. Die Medikamente und Verfahren werden je nach Alter und Allgemeinzustand des Patienten ausgewählt, um das Risiko zu minimieren. Deshalb sind Zwischenfälle sehr selten.

An die eigentliche Narkose schließt sich der sogenannte Nachschlaf an, der unterschiedlich lang dauert. Je jünger und gesünder das Tier zum Zeitpunkt des Eingriffs ist, desto schneller kann es die Narkosemedikamente abbauen. Auch bestehende Organkrankheiten (Herz/Kreislauf, Nieren, Leber) verlangsamen die Erholung von der Narkose. Außerdem bestehen individuelle und rassebedingte Unterschiede.

Auch Sie als Patientenbesitzer können mithelfen, das Narkoserisiko zu vermindern:

Ihr Tier sollte ca. 6-8 Stunden vor dem geplanten Eingriff kein Futter mehr bekommen – nur Wasser anbieten! Diese Maßnahme soll verhindern, dass Ihr Tier beim Erbrechen in der Narkose Mageninhalt in die Luftröhre / Lunge bekommt. Außerdem ist bei leerem Verdauungstrakt der Kreislauf entlastet.

Ausnahme: kleine Heimtiere! Kaninchen, Meerschweinchen und Chinchillas erhalten Heu und Wasser, Mäuse fasten überhaupt nicht. Bei diesen Tieren bewirkt Fasten einen Stillstand des Darmtrakts, d.h. die Verdauung kommt sehr langsam wieder in Gang.

Die Wunde Ihres Tieres ist mit Aluminiumspray oder einem Pflaster abgedeckt. Bei Katerkastrationen wird die Wunde nicht verschlossen damit die Wundflüssigkeit ablaufen kann.

Bitte überprüfen Sie beim Verlassen der Praxis, ob ihre Box wirklich verschlossen ist!

Wenn Sie Ihr Tier noch im Nachschlaf mit nach Hause nehmen, sorgen Sie für einen **ruhigen, warmen Platz zum Aufwachen**. Das Tier sollte die Nacht nach der OP drinnen gehalten werden. Ein Platz am Boden verhindert, dass das Tier stürzt (z.B. vom Sofa). Eine warme Decke als Unterlage schützt vor dem Auskühlen. **Ihre Katze lassen Sie am besten in der Transportbox aufwachen.**

Hunde jaulen manchmal in der Nachschlafphase. Das kann Sie ganz schön nerven, ist aber ungefährlich und bedeutet auch nicht, dass der Hund Schmerzen hat. Es kommt durch die „Rauschwirkung“ der Narkotika zustande.

Katzen verbleiben bitte im Haus bis zum Fäden ziehen - auf keinen Fall mit Body oder Halskragen rauslassen! Hunde haben vorerst Leinenzwang!

Die Fäden werden in der Regel nach 10 Tagen bei Ihrem Tier gezogen. Bei Wundheilungsstörungen (Rötung, Sekretbildung, offene Nähte o.ä.) oder Störungen des Allgemeinbefindens kontaktieren Sie uns bitte.

Falls Sie noch Fragen zur Narkose haben, sprechen Sie uns an, wir beantworten gerne Ihre Fragen!

Wir wünschen Ihrem Vierbeiner gute Besserung!

Ihr Team der Tierarztpraxis Beierlein